

Briefe an den Nebi

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 6

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fahrendes Volk

Lieber Telespalter, uns scheint, Sie singen Ihr Requiem für die «Jenischen» (Nebi Nr. 3) etwas zu früh. Seit dem Auftauchen der Fahrenden (nennen Sie sie nun Zigeuner, Jenische oder anders) in Europa kannte jedes Jahrhundert «seinen» Wissenschaftler, Politiker u. a., der das Verschwinden dieses beneideten und verachteten Volkes ankündigte. Das Fahrende Volk wird auch das 21. Jahrhundert noch erleben, weil immer wieder starke Sippen erstehen, die die Kultur und Tradition ihrer Brü-

der weitertragen. Gerade unter den jungen Fahrenden hat sich eine Gruppe gebildet, die vermehrt um ihre Eigenständigkeit und ihre Traditionen kämpft. Druck erzeugt Gegendruck. Der Druck einer repressiven, sesshaften Mehrheit verhilft dem Fahrenden ja geradezu zum Ueberleben. Trotz der «Industrielandschaft», trotz Fernsehen und Popmusik. Dies sind Argumente, die, scheinbar bedauernd gebraucht, nur den wahren Herd der Unterdrückung verschleiern.

Was den Film «Wir und die Fahrenden» betrifft, Regisseur Bor hat tatsächlich vergessen, zu informieren. Dafür hat er um so mehr nach den Würsten zweier Herren geschickt. Eine beachtliche Leistung. Doch, warum sollte er sich auch unbeliebt machen – bei den Sesshaften? Ihr Artikel hat zu dem so

viel zitierten Verständnis wahrscheinlich mehr beigetragen als diese doch recht seichte Abendunterhaltung des Fernsehens. Passen Sie auf, bald lagern sie wieder vor Ihrem Städtchen.

Übrigens, warum soll's denn der Fahrende ganz ohne Komfort machen?

Radgenossenschaft der Landstrasse
Mariella Mehr (Sekretariat)

Objektive Beschreibung

Ich gratuliere Giovannetti zu seiner angenehm vereinfachenden und so vorurteilsfreien Darstellung der Motorradfahrer (Kaminfeuergeschichte in Nr. 2). Die ausserordentliche Differenzierungsfähigkeit dieses subtilen Schreibers überrascht mich immer wieder. Es ist schliess-

lich viel bequemer, eine Bevölkerungsgruppe umfassend zu beurteilen, ohne lästige und störende Unterscheidungen.

Wie wär's, wenn Giovannetti sich noch andere Minderheiten (Reiter oder Hornusser zum Beispiel) für derart objektive und sachgemässe Beschreibungen vornähme?

Walter Keller, Grenchen

Positiv

Lieber Herr Anderegg, Ihr Artikel im Nebi Nr. 4, betitelt «Undankbare Gesellen», hat mir klargemacht, dass Sie zu den dankbaren Gesellen gehören.

B. Brandenburg, Basel



Grippezeit

ASPIRIN®
hilft bei Grippe
Erkältung
und Fieber

ASPIRIN®
hilft bei
Erkältung, Rheuma,
Kopfschmerz

BAYER



Dies ist das Kissen,
auf dem Sie gesund und entspannt schlafen werden. Es ist das Kissen, das auf Grund der neuesten Resultate der modernen Schlafforschung entwickelt wurde. Es ist das Kissen, das Sie genau auf Ihre persönliche Hals-, Nacken- und Kopfform einstellen können.

Es ist das Kissen,
das Nacken- und Schulterverspannungen vermeiden kann. Das einen ruhigen Tiefschlaf optimal fördert.

Es ist hygienisch, waschbar.
Es ist das

LAKO Kissen von **latoflex®**

INFORMATIONSCOUPON

Bitte senden Sie mir unverbindlich alles Wissenswerte über das LAKO-Kissen von Latoflex. Name _____ Strasse _____ PLZ/Ort _____ N

Direkt an den Hersteller senden:
P. Straubhaar, Burgstrasse 35, 3600 Thun 5, 033/22 21 44



brunette
information

Damit uns allen ursprüngliche Natur erhalten bleibt, haben wir am 10. Januar 1976 die Brunette-Stiftung für Naturschutz gegründet und als erstes Fr. 300'000.- gestiftet. Wir hoffen, jedes Jahr einen weiteren Beitrag hinzufügen zu können, den unsere Brunette-Freunde mit ihrer Treue zu Brunette ermöglichen. Unserem Stiftungsrat gehören an: Tonia Bischofberger, Mitarbeiterin des Radio DRS für Naturkundesendungen; Prof. Dr. Dr. h.c. Heini Hediger, Alt-Direktor des Zürcher Zoos; Hans A. Traber, bekannt durch seine naturkundlichen Sendungen am Fernsehen; René Pierre Bille, der bekannte Fotograf für Natursujets und Pierre Lang, Journalist, Spezialist für Tierberichte.

**Helfen Sie uns mit,
die ersten Fr. 300'000.-
der Brunette-Stiftung
für Naturschutz
sinnvoll einzusetzen.**

Kalendersprüche

(«Es lebe der Verzicht»,
Charlotte Seemann, Nebi Nr. 4)

Gestatten Sie mir die folgenden Anmerkungen zu der oben erwähnten Kolumne: Nicht das Sehnen und der Verzicht werden in jenen Kalendersprüchen sanktifiziert, nicht jeder Genuss wird verdammt. Die Verfasser entsprechender Aphorismen differenzieren sehr wohl, allerdings über das Mittel der Abstraktion. «Genussmiesmacher»? – Die Autorin der Kolumne, die mir schon öfters aufgefallen ist, gerade durch augenfällige Differenzierungs-unfähigkeit, durch ihr nicht immer präzise artikuliertes feministisch-menschliches Engagement sowie durch ihren Stil, der sie als Tages-journalistin kennzeichnet. Es geht bei jenen Kalendersprüchen in ei-

nem absoluteren Sinne um Ideali-tät und Realität, um Phantasie und Realität. Sie drücken die Intensität menschlichen Hoffens gegenüber der Schalkheit von Erfüllung aus, die Farbigkeit der schneidenden Vorstel-lung gegenüber der Blässe des eigentlichen Erlebens. – Dass der Verfasserin dieser Spalte der «Ge-nuss der grossen und kleinen Freu-den noch nie trüb vorgekommen ist», glaube ich ihr nicht. Dazu halte ich sie für zu intelligent, auch wenn sie sich, wie schon oft, dumm stellt um der Pointiertheit einer Aussage willen.

Piero Oellers, Binningen

Zustimmung

Sehr geehrter Herr Redaktor,
ich gratuliere Ihnen und dem
Nebi herzlichst zu der neuen Mit-

arbeiterin Frau Charlotte Seemann!
Ihre Beiträge «Ueber die Leber ge-krochen» sind ganz hervorragend,
und zu ihrem Artikel «Warum?» in
der Nr. 3 kann man nur sagen:
«Prachtvoll!»

Dr. P. Irmeler, Wüstenrot BRD

Was braucht wirklich mehr Mut?

Zu H. Hofstetters Leserbrief in
Nr. 4 «Einig mit Valentin Oehen»
noch folgende Gedanken: Ein Kind
verstehet viel eher den Rat «Iss die
Schokolade selber auf» als «Teile
mit deinen Freunden, es wird dir
besser bekommen».

Was braucht nun wirklich mehr
Mut und Kraft, Eigennutz zu be-fürworten oder zu bekämpfen?

Doris Grütter, Langenthal



Die SWISSAID hilft dort, wo die
Ärmsten leben, nämlich auf dem Land.
Und sie hilft im Kampf gegen den
ärgsten Feind der Menschen, den
Hunger. Deshalb ist die Förderung
der Landwirtschaft unser wichtigstes
Ziel. Weit mehr als die Hälfte der
SWISSAID-Mittel (1,676 Mio) gingen
1975 direkt in landwirtschaftliche Pro-
jekte: Diese Projekte reichen von
dörflichen Musterfarmen in Tansania
bis zur Errichtung von Bewässerungs-
anlagen in Indien.

SWISSAID

Schweizerische Vereinigung
für Entwicklungshilfe
Postcheckkonto Bern 30-303

ANZEIGE 3

Die Brunette-Stif- tung für Naturschutz möchte nun realisier- bare Naturschutz- Projekte einer Grup- pe oder eines Vereins finanziell unterstüt- zen oder ausserge- wöhnlich gute Ideen von Einzelnen ver- wirklichen.

Da ist zum Beispiel
in Ihrer Gemeinde ein
Bach oder Wald, der ge-
reinigt werden sollte. Sie
bringen sogar Freunde,
Bekannte oder einen
Verein dazu, tatkräftig
mitzuhelfen. Aber Ihr
Idealismus scheitert,
weil niemand den Ab-
transport des Schuttes
oder andere Unkosten
tragen will. Oder Sie
kennen eine wunder-
schöne, ursprüngliche
Sumpf- oder Moorland-
schaft, deren Vogelleben
bedroht ist. Man sollte
das Gebiet aufkaufen
und unter Naturschutz
stellen.

Wer mit offenen, ver-
antwortungsvollen Au-
gen durch die Natur

geht, wird so vielem be-
gegnet, das unsere Hilfe
braucht. Und hier kön-
nen Sie uns nun auf zwei
Arten helfen, das Stif-
tungskapital bestmög-
lich einzusetzen.

Einerseits können Sie
uns in wenigen Stich-
worten das Problem oder
Ihre Idee schildern. Dar-
aus ergibt sich in kurzer
Zeit eine möglichst voll-
ständige Liste aller Mög-
lichkeiten.

Andererseits können
Sie uns schon weiterent-
wickelte und durch-
dachte Projekte im De-
tail unterbreiten und uns
vorschlagen, wie wir uns
engagieren können.

Der Stiftungsrat wird
die Vorschläge auf ihre
Realisierbarkeit und ihre
Dringlichkeit prüfen.
**Jene Ideen, die We-
sentliches zum Schutz
der Natur beitra-
gen, werden als erste
realisiert.** Wir werden
Sie darüber orientieren.

Zudem nimmt jeder
eingesandte Vorschlag
an der Verlosung von 20
**Gratisferien im Na-
tionalpark** teil.

**Bei ihrem
Tabakhändler
erhalten Sie
Teilnahme-
formulare.**

**Wir danken
Ihnen für
Ihr Mitmachen.**



Brunette-Freunde und Brunette gemeinsam für eine gute Idee.

Jelmoli
Reisen
**Persien-Kuwait-
Irak**

Eine Reise durch kulturhistorisch
hochinteressante Gegenden: Teheran -
Isfahan - Shiraz - Persepolis und Bag-
dad. Besuch eines Oelförderzentrums
in Kuwait.
Linienflüge und Unterkunft in besten
Hotels.

11 Reisetage **2680.-**

Aarau	Bahnhofstrasse 8	064-24 65 61
Basel	Rebgasse 20	061-25 64 20
Brugg	Hauptstrasse 2	056-41 01 44
Glattzentrum	bei Wallisellen	01-830 58 25
Oerlikon	Ohmstrasse	01-48 40 40
Olten	Hauptgasse	062-21 61 65
St. Gallen	Grossackerzentrum	071-25 11 31
Zürich-City	Steinmühlplatz	01-27 13 57

Dr. Jakob unterrichtet die Regierung über fan-
tastische Erzvorkommen in Obwalden. Aber der
Teufel hütet das Metall mit einer Legion von
Ungeheuern. Man müsse sie nur bannen, und
das Eisen wäre frei. Das war 1726. Eisen gibt es
genug, aber Raritäts- und Eigenwert bekommt
es heute wie damals unter dem Hammer des
Kunstschmieds. Möchten Sie einmal zusehen?
Dann besuchen Sie mich bei der Arbeit.
Bruno Imfeld, Kunstschmied, Bizighofen,
Sarnen, Telefon 041 / 66 55 01

RESTAURANT-ROTISSERIE

Alte Mühle aus dem 12. Jb.



Mülligen AG
3 km ab Ausfahrt
Baden West der Nr

Rustikale Bankettsäle
für 15 bis 45 Personen

Müll

056 / 85 11 54

Fam. R. + E. Samson-Zellweger